GRUENE-STOCKELSDORF.DE

2. JAHRGANG AUSGABE 2016

IMMER GRÜN

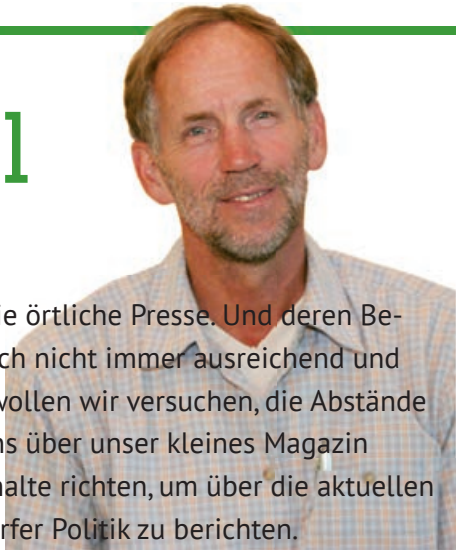
Magazin
für alle Stockelsdorfer Haushalte

Grün(er)Leben

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Editorial

Liebe Leser*innen!



Nicht jeder von Ihnen liest die örtliche Presse. Und deren Berichterstattung finden wir auch nicht immer ausreichend und zufrieden stellend. Deshalb wollen wir versuchen, die Abstände zu verkürzen, in denen wir uns über unser kleines Magazin **immerGrün** an alle Haushalte richten, um über die aktuellen Geschehnisse der Stockelsdorfer Politik zu berichten.

Da wir Anzeigen auf Fälle begrenzen wollen, die unserem Anliegen besonders entsprechen, sind die Beiträge auch aus finanziellen Gründen kurz gehalten. Ausführlichere und jeweils aktuelle Berichterstattung finden Sie auf unserer homepage unter: **www.gruene-stockelsdorf.de**.
Es gibt inzwischen viel zu berichten, denn seit unserer Kooperation mit der CDU-Fraktion in dieser Legislaturperiode, die wir als sehr erfolgreich ansehen, hat sich sehr viel bewegt und zum Guten verändert in Stockelsdorf.
Wir wollen Sie aber auch über den politischen Bereich hinaus über das Leben in Stockelsdorf informieren und Ihnen interessante Mitbürger*innen vorstellen..
Wollen Sie mit uns ins Gespräch kommen, so können Sie das über **facebook.com/GrueneStodo** oder **twitter.com/GrueneStodo** oder einfach auf unseren generell öffentlichen Ortsverbandssitzungen tun, die wir in der Presse und auf unserer homepage ankündigen – wir würden uns freuen!
Und nun viel Spaß beim Lesen!

Rolf Dohse (RD) *Fraktionsvorsitzender*

Inhalt

Editorial	2
Die Hilgendorf Schenkung	4
Ahrensböker Straße	5
Schnelles Internet für die Dörfer	6
Die Haselmaus sind wir	8
Anders Mobil	12
Flüchtlinge	14
Elektro Mobilität	15
Neuer Vorstand	16
Klimaschutz	17
Ein Leben im Einklang mit der Natur	18
Wanderweg Landgraben	21
Platanen im Ravensbusch	22
Kinder, Jugend und Sport	24
Schwarz-GRÜNE Kooperation	26
Das Männlein im Knick	27
Impressum und Kontakt	28

Foto: © J. Schiessler – Klein Parin 2016

Die Hilgendorf – Schenkung

Welche politische Arbeit in Stockelsdorf macht am meisten Spaß? Keine Frage: die Mitgliedschaft in der Jugendstiftung Hilgendorf Schenkung! Warum? Weil man hier Kinder und Jugendliche aus der Großgemeinde beschenken darf, und zwar mit jährlich bis zu 5400 Euro. Dies ist immer wieder eine freudige Aufgabe, welche die Mitglieder des Ausschusses für Jugend, Schule, Sport, Soziales und Kultur im Anschluss an ihre eigentliche Sitzung vornehmen.

Jeder örtliche Verein kann für seine Mitglieder Anträge stellen und diese vor dem Gremium begründen, und nur sehr selten kommt es vor, dass ein Antrag abgelehnt wird. So sind wir regelmäßig behilflich bei Maßnahmen zur Gewaltprävention der verschiedenen Kitas und Schulen, statten die neuen Kitas oder Tagesmütter aus, unterstützen Stockelsdorfer Kinder und Jugendliche bei der Teilnahme an nationalen oder gar internationalen Sportturnieren und – subventionieren natürlich regelmäßig den Austausch der Schule mit unserer Partnerstadt Okonek. Und dies ist nur ein Teil der geförderten Projekte.
Spannend wurde es in der Februarsitzung, als darüber entschieden werden musste, wie das von Herrn Hilgendorf hinterlassene Vermögen neu anzulegen sei – schließlich sind beinahe 400.000 Euro Stiftungsvermögen kein Pappenstiel! Auf Anregung eines Ex-Bankers entschieden wir uns mehrheitlich für eine gesplittete Anlage bei zwei verschiedenen Banken.
Schade nur, dass es momentan nur so geringe Zinsen gibt, sonst könnten wir noch mehr helfen! Sabine Gall-Gratze(SGG)

Ahrensböker-Straße

Den geplanten Ausbau der oberen Ahrensböker Straße begleiten DIE GRÜNEN weiterhin kritisch. Auf die Baumfällung von 51 Platanen im Zuge des Straßenausbaues muss verzichtet werden. DIE GRÜNEN setzen sich nachdrücklich für den Erhalt des ortsprägenden Baumbestandes ein. Im Zuge der Sanierung fordern DIE GRÜNEN eine Durchfahrtbegrenzung wie in Bad Schwartau mit 3,5 t und 30 km/h – Linienbusse frei - durch eine entsprechende Beschilderung an der Kreuzung Marienburgstraße / Lohstraße und der L 184 (Schinken Nissen). G. Tretow(GT)

Foto: ©G. Tretow – Stockelsdorf | Ahrensböker Str.

Schnelles Internet für die Dörfer

Alle sieben Dörfer, denen die Travekom, eine Tochter der Stadtwerke Lübeck, ein Angebot gemacht hat, bekommen Glasfaseranschlüsse bis ins Haus! Damit sind deren Bewohner auf absehbare Zeit bestens versorgt mit schnellem Internet! Und das alles, ohne dass die Gemeinde einen einzigen Cent dazu bezahlt oder ein Haftungsrisiko in Millionenhöhe eingeht.
Dazu wäre es nämlich gekommen, wenn es bei dem Vorschlag der Verwaltung geblieben wäre, der auf der entscheidenden Gemeinderatssitzung im April mit der denkbar knappen Mehrheit von 14 zu 13 Stimmen abgelehnt wurde. Hierin war der Beitritt unserer Gemeinde zu einer neu zu gründenden Breitbandsparte des Zweckverbandes Ostholstein vorgesehen, der auch nur für diese 7 Dörfer einen Glasfaserausbau vorsah, aber erst in 2022, wenn überhaupt!

Wir brauchen den digitalen Ausbau, jetzt!

Gegen dieses finanziell abenteuerliche und zudem unzuverlässige Vorhaben kämpften wir GRÜNEN mit der Fachkompetenz unseres IT-Unternehmers Jörg Schiessler zusammen mit dem IT-Spezialisten Torsten Petersson von der CDU seit anderthalb Jahren gegen alle Experten, die von Verwaltung und Zweckverband in die gemeindlichen Gremien geführt wurden, und die allen Gemeindevertretern in dieser extrem komplizierten Materie

nur den Verstand vernebelten. Der nunmehr schwer erkämpfte gemeinsame Erfolg macht uns stolz und glücklich.
Doch was bedeutet das für die übrigen Bewohner unserer Gemeinde, außer, dass sie für diese sieben Dörfer nichts dazu bezahlen und auch nicht mit haften müssen?
Die Dörfer Eckhorst, Krumbek und Curau sowie der Zentralort Stockelsdorf sind sog. „schwarze Flecken", d.h. sie haben eine Versorgungsleistung von mindestens bis zu 50mb/s. In solchen Gebieten darf die öffentliche Hand in Sachen schnelles Internet nicht aktiv werden. Es bleibt also nur darauf zu hoffen, dass die Stadtwerke Lübeck oder ein anderes Unternehmen auch ein Angebot unterbreiten. Wir hoffen, dass hier die sieben Dörfer ein Anfang sind, der diesen Unternehmen Lust auf mehr macht!
(RD)

Foto: © J. Schiessler | professionelle FireWall

Die Haselmaus sind wir

Von Marlies Fritzen

„Die Natur braucht sich nicht anzustrengen, bedeutend zu sein. Sie ist es." Das sagte der Schweizer Schriftsteller Robert Walser einmal. Aber wir müssen heute feststellen, dass uns die Bedeutung der Natur immer weniger bewusst ist und deren Schutzbedürftigkeit häufig irgendwie im Wege steht. Geradezu buchstäblich ist das so, wenn wir an Straßenbau und ganz konkret für Stockelsdorf an den Bau der lang ersehnten Umgehungsstraße K 13 denken. Nach jahrelanger, ja man möchte schon sagen „Verweigerung" der Stadt Lübeck für ein gemeinsames Projekt war es am Ende die Haselmaus, die den Baufortschritt verzögerte. Eine Lachnummer? So wird es von PolitikerInnen und Presse häufig kritisiert. Dahinter aber wird ein Problem sichtbar, das gar nicht lustig ist.

Die Hälfte unserer Tier- und Pflanzenarten in Schleswig-Holstein ist in ihrer Existenz bedroht.

Der hohe Flächenverbrauch durch Siedlungs- und Straßenbau, die Ansprüche an eine den Klimawandel begrenzende Energiewende und eine immer noch intensivere Landwirtschaft sind die Gründe dafür. Zwar mögen der große Pandabär als weltweites Symboltier des Artenschutzes oder für unser Land der Seeadler als spektakulärster Greifvogel die Rote Liste der gefährdeten Arten nicht mehr anführen und in ihrem Bestand zunächst als gesichert gelten. Für viele „Allerweltsarten" wie Kiebitz, Feldlerche und Uferschnepfe und ja, auch die Haselmaus lässt sich keine Entwarnung geben.

Als Reinhard Mey in den 1980ger Jahren das Verschwinden der Maikäfer besang und sich fragte, „ob sie uns nur voran gehen?", war nicht nur die Frage richtig gestellt, sondern auch das Bewusstsein der Menschen für die Zerstörung ihrer Umwelt hellwach. Heute – angesichts dramatischer Artenverluste – habe ich den Eindruck, dass diese als „lässliche Sünde" hingenommen werden, um unserer Bequemlichkeit willen und auch weil die Fische nicht mehr „kieloben" in verseuchten Flüssen treiben, also das Problem nicht mehr so offensichtlich ist.

Sicher, es hat sich viel getan in Sachen Umweltschutz.

Doch die Liste der bedrohten Arten sollte uns nach wie vor nicht egal sein. Naturschutz ist kein Luxus, sondern die Bewahrung der Lebensgrundlagen auch für uns Menschen. Auch deshalb habe ich mich in der Küstenkoalition dafür eingesetzt, das Landesnaturschutzgesetz zu ändern und die massiven Absenkung von Standards der schwarz-gelben Vorgängerregierung rückgängig zu machen.

Die wichtigsten Punkte sind:

15 Prozent der Landesfläche sollen künftig als Biotopverbund dienen, darin enthalten sind zwei Prozent Wildnisgebiete

- arten- und strukturreiches Grünland (der Lebensraum von Kiebitz und Uferschnepfe) steht unter Biotopschutz
- Naturwaldflächen werden rechtlich abgesichert
- für naturschutzfachlich wertvolle Flächen gibt es wieder ein Vorkaufsrecht
- Beauftragte und Beiräte für den Naturschutz werden für die Kreise verpflichtend.

Darüber hinaus haben wir mit dem Haushalt 2016 die Förderung für die Naturschutzverbände deutlich angehoben und auch den Vertragsnaturschutz und damit die Landwirte gestärkt, die naturverträglich wirtschaften. Ein landesweites Ausgleichsflächenkataster ist im Aufbau und soll im ersten Quartal 2017 online gestellt werden.

Die Bilanz ist also positiv. Aber Grund zum Ausruhen gibt es dennoch nicht. Naturschutz ist kein

Luxus, sondern existenziell auch für uns Menschen. Für eine Trendumkehr beim Artenschwund, die konsequente Berücksichtigung von Naturschutzbelangen in allen Wirtschaftsbereichen und eine ressourcenschonende Landnutzung müssen wir weiter energisch streiten.

Die Haselmaus ist nicht das Problem. Bei vorausschauender Planung, die den Arten- und Naturschutz ernst nimmt, würden diese „Lachnummern“ aussterben. Das „Problem“ sind wir Menschen mit unseren Ansprüchen nach immer mehr, immer besser, immer billiger.

Es gibt Lösungen...

GRÜNE Politik heißt daran zu denken, dass wir die Erde von unseren Kindern nur geborgt haben. GRÜNE Politik heißt, dass uns neben den zukünftigen Generationen auch die Haselmaus wichtig ist. Denn wer weiß, vielleicht geht sie uns nur voran...

Weitere Informationen zu meiner Arbeit im Landtag finden Sie unter

http://www.marlies-fritzen.de/

Anders mobil in Stockelsdorf

DIE GRÜNEN vermissen ein attraktives Radwege-Konzept, das den tatsächlichen Anforderungen im Alltag gerecht wird.

Foto: © G. Tretow

Die autogerechte Stadt war gestern, die fahrradgerechte Stadt ist die kommunale Herausforderung!

Politik und Verwaltung sind gefordert, zukunftsfähige Planungen zu erarbeiten und konsequent umzusetzen.
Der vorliegende Verkehrsentwicklungsplan von 2012 zeigt leider keine Perspektiven auf.
Der Deutsche Städte- und Gemeindebund (DStGB) fordert in seiner Stellungnahme vom 15.06.2016 alle Kommunen auf, diesen Trend nicht zu verschlafen – umweltfreundliche Mobilität ist ein Standortfaktor.
In Eutin und Bad Schwartau gibt es bereits konkrete Planungen für eine fahrradgerechte Verkehrsentwicklung.
Auch der Allgemeine Deutsche Fahrrad Club (adfc) fordert ein attraktives Radwege-Konzept.
Auf einer Veranstaltung zum Klimaschutz-Konzept hat der adfc Lübeck für Stockelsdorf den Bedarf aufgezeigt. Die meisten innerörtlichen Wegstrecken liegen im 5 km – Radius und sind mit dem Fahrrad bequem zu schaffen. Das Radfahren muss für alle Bürgerinnen und Bürger attraktiver gestaltet werden. Das Klimaschutz-Konzept zeigt hier einige Maßnahmen auf:

- **Fahrrad-Schutzstreifen auf den Fahrbahnen**
- **sichere Abstellplätze**
- **Ladestationen für e-Bikes**
- **Fahrrad-Boxen zur Miete**
- **Fahrrad-Verleih an P&R-Parkplätzen**

Die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Klimaschutz-Konzept werden DIE GRÜNEN aktiv vorantreiben.
Für den Herbst wird wird eine Informationsveranstaltung mit dem ADFC Lübeck und Verkehrsplanern vorbereitet.
(GT)

Flüchtlinge

In Stockelsdorf stieg die Zahl der zugewiesenen Flüchtlinge 2016 nur noch um 70 auf jetzt insgesamt etwa 260. Selbst wenn die vom Kreis OH festgesetzte Quote von insgesamt 173 Personen in 2016 noch erreicht werden sollte, würden dafür die vorhandenen 78 freien Plätze und weitere 56 anmietbare Plätze in Privatwohnungen mehr als ausreichen! **Für eine Umsetzung des „Notfallplans" (Aufstellung weiterer Container) besteht derzeit also kein Handlungsbedarf.**

Foto: © Almuth Jürgensen

Handlungsbedarf gibt es aber um so mehr bei der Integration der Flüchtlinge. Zuerst muss natürlich Deutsch gelernt werden, aber wo? Im Kindergarten – sofern Plätze frei sind. In der Regelschule. Es gibt jeweils eine DaZ-Klasse an der Gerhart-Hauptmann-Schule und an der Gemeinschaftsschule Gerhard Hilgendorf. Aber danach beginnen die Probleme. Die DaZ-Klassen an den beruflichen Schulen in Lübeck und Eutin sind überfüllt. Einige Jugendliche möchten auch lieber eine Regelschule besuchen, um Deutsch zu lernen. Für Erwachsene gibt es ein „Starterpaket für Flüchtlinge" und Integrationskurse. Erst danach setzt die Hilfe bei der Integration in den Arbeitsmarkt ein. Zur Entlastung der haupt- und nebenamtlichen Betreuungskräfte wurde eine Kooperation mit der Trägergemeinschaft Lebenshilfe und Kinderschutzbund in OH beschlossen.

Elektro Mobilität

In Stockelsdorf ist die Elektromobilität angekommen.
Die Gemeindewerke Stockelsdorf haben eine Elektro-Tankstelle installiert, die für alle Fahrzeugführer der gängigen Elektro-Autos geeignet und sogar 24h zugänglich ist. - „Das ist nicht selbstverständlich“ erklärt Volker Ehlers, technischer Leiter. So haben viele aus Angst vor Beschädigungen ihre Tankstellen in das Firmengelände gelegt, was aber den Nachteil der Verfügbarkeit mit sich bringt. - Eine Tankstelle, die um 18:00 Uhr schließt, ist nicht kundenfreundlich und verärgert alle, die mal eben schnell ihr Auto laden wollen oder müssen.
Die Abrechnung ist einfach und simpel, man registriert sich bei www.ladenetz.de oder nutzt die RFID Karte, die von den Gemeindewerken ausgegeben wird. Bezahlt wird in Verbindung mit der ganz normalen Stromabrechnung. So einfach ist das!

Mit gutem Beispiel voran gehen

Unsere Gemeindewerke haben selbst neben den Erdgasfahrzeugen einen BMW i3 angeschafft, um mit **ZERO-Emmision** (0 Abgas) in Stockelsdorf und Umgebung mobil zu sein.

Wir sind begeistert von soviel Umweltbewusstsein. (JS)

Volker Ehlers, Technischer Leiter

Neuer Vorstand in Stockelsdorf

Bei der JHV zählte die Vorstandssprecherin Sabine Gall-Gratze im Rechenschaftsbericht die Erfolge und Aktivitäten auf wie: Ernennung Stockelsdorfs zur Fair-Trade Gemeinde, die Aktivitäten sowie den Beschluss der Gemeindevertretung zur Vermeidung von Plastiktüten in Stockelsdorf, die Ablehnung des Beitritts zur Breitbandsparte des Zweckverbands, die Resolution der Gemeindevertretung gegen TTIP und CETA und die leider vergeblichen Bemühungen für den Erhalt der Bäume bei famila. Es steht noch aus eine Wiederbesetzung der Stelle der Gleichstellungsbeauftragten.
Sabine Gall-Gratze wurde als Vorstandssprecherin und Gerald Tretow als Beisitzer bestätigt. Neu dabei und zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit ist der IT-Unternehmer Jörg Schiessler.

von links nach rechts:
Gerald Tretow, Sabine Gall-Gratze, Jörg Schiessler

Klimaschutz ...

„Was lange währt, wird endlich gut!“ Den Startschuss dazu machten GRÜNE und CDU mit ihrem gemeinsamen Antrag schon vor der letzten Kommunalwahl 2013. Nach einem erfolgreichen Antrag auf Förderung wurde der Auftrag zur Erarbeitung dieses Programms an die *Arbeitsgemeinschaft Wortmann/Bielenberg/Lorenz* vergeben.

Unter Beteiligung einer breiten Öffentlichkeit wie Verwaltung, Politik, Siedlervereinen, Schornsteinfegern, Lehrern, örtlichen Unternehmern und vielen mehr wurde ein 252-seitiges Programm erarbeitet. Ziel ist entsprechend den Vorgaben der Bundesregierung eine Reduzierung des CO_2-Ausstoßes in Stockelsdorf um mindestens 80% bis 2015.

Nach einer detaillierten Energie- und CO_2-Bilanz und einer Analyse der CO_2-Minderungspotentiale für Stockelsdorf geht es hier um ganz konkrete Maßnahmen zum Klimaschutz, die auch mit Prioritäten versehen sind. Diese Vorschläge betreffen die Themen Gemeindeverwaltung, private Haushalte, Mobilität, Erzeugung von Energie und Wärme, Öffentlichkeitsarbeit, übergreifende Maßnahmen (Gemeindewerke, Bauleitplanung) sowie die regionale Wertschöpfung.

Als nächstes wird ein „Klimaschutzmanager“ eingestellt werden, dessen Gehalt von der Bundesregierung für zwei Jahre bezuschusst werden wird. Wir haben dann jemanden, der sich professionell um den Klimaschutz in Stockelsdorf kümmern wird – welch große Erleichterung! Der Politik und Ihnen bleibt dann gleichwohl die Aufgabe, diesen Weg zu begleiten!

(RD)

Ein Leben im Einklang mit der Natur – Auslaufmodell oder Vorbild?

Wir leben heute in einer Wegwerfgesellschaft: die Müllberge wachsen, die Qualität von Lebensmitteln, Kleidung oder Möbeln wird deutlich schlechter, aber wir wollen es ja alle möglichst schnell und möglichst billig haben. Ein Gegenmodell ist Frau Mia Möller: sie ist eine 90jährige Eckhorster Seniorin, die ich seit über 20 Jahren kenne. Vermutlich ist sie die Frau, die in meinem Umfeld geradezu vorbildhaft den kleinsten CO2-Fußabdruck hinterlässt, und das liegt an ihrer durch und durch der Natur zugewandten Lebensweise. Als Mutter von fünf Kindern versorgte sie die Familie und ihre Pensionsgäste weitgehend aus dem Garten, eine Kunst, die vielen heutigen Hobbygärtnern abgeht. Für ein Interview für das „Immergrün" stellte sie sich gerne zur Verfügung.

SGG: Sie haben immer grün gelebt. Wie wurde das deutlich?

Frau Möller: (lacht) Wir haben im Garten immer viele Kräuter gehabt! Die haben wir über Kopf aufgehängt und getrocknet, so dass wir im Winter immer Grünes zum Essen hatten. Aber mal im Ernst: Noch von meinen Eltern kenne ich die Beschäftigung mit dem Garten. Mein Vater hat nicht nur viel über Pflanzen gelesen, er hat auch gezüchtet und Apfelbäume mit anderen Sorten gepfropft. Da habe ich viel Wissen mitgenommen. Wir hatten eine

Obstpresse aus Jena, die sogar noch existiert. Damit haben wir jedes Jahr über 200 Flaschen Apfelmost gepresst, die haben das ganze Jahr gereicht. Gekaufte Getränke wie Brause oder heute Eistee gab es bei uns im Haus für die Kinder nicht.

Foto: © Rolf Dohse

SGG: Was gab der Garten noch her?

Frau Möller: Wir hatten manchmal so viele Walnüsse, dass die sogar zu Mehl gemahlen wurden. Das gehörte zum sparsamen Wirtschaften. Damit konnte man gute Hefebrötchen backen. Gemüse aus dem Garten war ebenso selbstverständlich wie die Beerenernte: Johannisbeeren und Stachelbeeren für Marmelade und Kuchen, Fliederbeeren für Saft, mit dem wir Erkältungen vorbeugten. Das war immer viel Arbeit, erst die Beeren ernten, dann abpulen und saften. Damals hat man das einfach so gemacht, ohne viel zu überlegen. Das Bequeme, das man heute alles kaufen kann, wird natürlich von den Menschen leichter angenommen. Wenige sind heute bereit, für ihr Essen so viel Mühe auf sich zu nehmen. Aber es schmeckt ja aus dem Garten viel besser, und gesünder ist es auch!

SGG: Und wie voll war Ihre Mülltonne bei dieser Lebensweise?

Frau Möller: Oh, die brauchte ich eigentlich sehr selten, voll war sie nie, denn ich habe ja auch immer viele Verpackungen wie Gläser oder Pralinenkästen noch einmal benutzt. Und wenn man nicht viel kauft – wir mussten ja fast nur Butter, Mehl, Zucker, Seife usw. dazu kaufen, dann produziert man ja auch kaum Müll- Die Reste bei uns gingen alle auf den Kompost

SGG: Heute wirft man schnell vieles weg- wie war das bei Ihnen?

Frau Möller: Da habe ich eine schöne Geschichte: natürlich haben wir vieles wieder verwendet, zum Beispiel bei der Kinderkleidung. Ich konnte gut schneidern, habe fast alles für meine Kinder selbst genäht und dabei immer wieder etwas Altes dazu benutzt und verändert. So gab es fast nichts zum Wegwerfen. Schön daran ist, dass ich erst vor wenigen Jahren noch aus einem alten Anzug für einen Teddy, den ich seit meiner Kindheit besaß, einen neuen Schornsteinfeger-Anzug nähen konnte. Den Teddy erhielt eine meiner vielen Enkelinnen als Glücksbringer zur Hochzeit!

SGG: Ich danke Ihnen für Ihre Ausführungen.

Die Fragen stellte Sabine Gall-Gratze.

Erhalt der Brücke Wanderweg–Landgraben

Die bestehende Brücke über den Landgraben, die Stockelsdorf mit Lübeck verbindet, ist baufällig. Die Gemeindeverwaltung Stockelsdorf will die Brücke durch einen Neubau ersetzen. Allerdings verweigert die Hansestadt Lübeck die anteilige Finanzierung. Der Wanderweg nach Bad Schwartau wird von vielen Stockelsdorfer Bürger*innen als Naherholung genutzt und ist eine beliebte Abkürzung für Radfahrer*innen zum Einkaufen in Bad Schwartau.

DIE GRÜNEN setzten sich für den Erhalt der Brücke ein. (GT)

Foto: © G. Tretow

Rettet die Platanen im Ravensbusch

DIE GRÜNEN lehnen den Antrag auf Baumfällung ab !

Das vorliegende Gutachten attestiert den vorhandenen 9 Platanen einen gesunden Zustand und eine Lebensdauer von mehreren Jahrzehnten. Aufgrund der Pflasteranhebung durch die Baumwurzeln kommt eine Kappung der Wurzeln nicht in Frage. Der Gutachter empfiehlt daher die Baumfällung und Neuanpflanzung mit der Baumart Amber, ein kleinwüchsiger, schmaler Straßenbaum, der langsam wächst.
Die Untere Naturschutzbehörde OH hat der Baumfällung bereits zugestimmt.
Diese Zustimmung ist für uns GRÜNE absolut unverständlich. Hier sollen wieder einmal gesunde, ältere Bäume - während der Vegetationszeit - einfach gefällt werden, und zwar nur wegen einer Pflasteranhebung !
Vor Ort stellt sich die Pflasteranhebung als nicht so gravierend dar.

Eine Neu-Anpflanzung ist kein Trostpflaster und kann keinen 40-jährigen Baumbestand ersetzen !

DIE GRÜNEN sind mit ihrem Antrag auf Erhalt der Platanen im Ravensbusch im Bau-Ausschuss gescheitert.
Um diesen Beschluss in der Gemeinderatssitzung aufheben zu können, haben DIE GRÜNEN eine Unterschriftensammlung gestartet.
Es gibt viel Zuspruch, aber auch Desinteresse.
Die erforderliche Quote von 850 Unterschriften ist eine Herausforderung.

Bäume haben in Stockelsdorf keine Lobby.

DIE GRÜNEN erarbeiten derzeit eine Alternative zur Baumschutz-Satzung, wie sie bis 2007 bestanden hatte.

G. Tretow

Foto: © J. Schiessler

Kinder, Jugend und Sport

Stockelsdorf ist wegen seiner vielen Neubaugebiete ein vergleichsweise junger Ort. Deshalb betreiben wir die ständige Erweiterung und den Neubau von Kita-und Krippenplätzen – und das sehr erfolgreich! Schließlich liegt Stockelsdorf mit einer Versorgung von über 60% der Kinder weit über der gesetzlich geforderten Mindestquote. Dennoch bleibt die Lage angespannt. Weitere Plätze entstehen zur Zeit in dem neuen Kindergarten in der Segeberger Straße 1 (ehemals Almer) unter Leitung der Johanniter. Schwerpunkt der neuen Kita: Gesundheit und Bewegung. Mit diesem überkonfessionellen Träger wird das Angebot zugleich vielfältiger, was wir GRÜNEN begrüßen.
Die Eröffnung des schon seit 2009 geplanten und baulich unkomplizierten Naturkindergartens nördlich der Straße Rehsprung verschleppt sich weiter, erst im Juli 2016 wurde der Bebauungsplan beschlossen, trotzdem hoffen wir auf einen Beginn möglichst früh im Jahr 2017.
Der zunehmende Bedarf an Betreuung von Kindern und Jugendlichen, deren Eltern arbeiten, wird in der Gemeinde Stockelsdorf ernst genommen. Dies zeigt sich auch daran, dass Schulsozialarbeiterinnen in den Grundschulen eingestellt wurden.
Ein wichtiger Beschluss wurde zu Beginn 2016 für die Erich-Kästner -Schule gefasst: Der Schulhof und der Zugang zum Sportplatz werden nach der Einweihung der neuen Kita Himmelblau völlig neu gestaltet, so dass eine attraktive und zeitgemäße Spielfläche entsteht. Im ersten Bauabschnitt werden dafür 150.000€ bereit gestellt. (SGG)

Gemeindewerke Stockelsdorf
GAS | WASSER | STROM

Sicher!
Vor Ort!
Alles aus einer Hand!

Gas, Wasser und jetzt auch **Strom** zu **attraktiven Preisen!**

Haben Sie Fragen – wir beraten Sie gern!
Telefon 0451 / 49 00 4-0

Gesundheit ist essbar …

auch im Alter und bei chronischen Erkrankungen

20 Jahre

Hilfe zur Selbsthilfe

z.B. bei:

- Allergien • Arthrose • Asthma • Depressionen
- Morbus Crohn • Multiple Sklerose
- Polyarthritis • u. a. chronischen Erkrankungen

DAS SONNENHAUS
Pension für Roh- und Naturkost

Elke Neu · Tel. 04506/300
Am Brink 20 · 23617 Obernwohlde
neu@das-sonnenhaus.de
www.das-sonnenhaus.de

„Schwarz-Grün“: Kooperation mit der CDU

Nach der Kommunalwahl 2013 beschlossen B‘90/DIE GRÜNEN wie im Kreis so auch in Stockelsdorf eine Kooperation mit der CDU. Dies ist keine Koalition wie in einer Regierung, denn in einer Gemeinde gibt es keine vom Gemeinderat gewählte Regierung. An der Spitze der Verwaltung steht hier die direkt vom Volk gewählte Bürgermeisterin Frau Rahlf-Behrmann. Deshalb können CDU und GRÜNE durchaus getrennt politisch abstimmen. Das ist auch vereinzelt geschehen, wie z.B. bei den beiden Baumfällaktionen bei famila und z.T. auch bei der Breitbandfrage. Im Wesentlichen war diese Zusammenarbeit aber vertrauensvoll und fruchtbar! Denn am Ende stehen wieder eine Reihe großer und kleiner politischer Erfolge wie das Glasfasernetz für sieben Dorfschaften, die schönen neuen Kunstrasenplätze samt familienfreundlicher Tribüne für unsere Jugend, gemeinsame Beschlüsse zur Unterbringung und Betreuung der Flüchlinge, die Ernennung Stockelsdorfs zur Fairtrade-Gemeinde, ein Gemeinderatsbeschluss zur Reduktion von Plastiktüten und eine Resolution des Gemeinderats gegen die sog. Freihandelsabkommen CETA und TTIP, die ja insbesondere die Souveränität unserer kommunalen Daseinsvorsorge bedrohen. Zustimmung für unsere Anträge gab es verschiedentlich natürlich auch von den anderen Parteien. Wir bemühen und freuen uns, dass hier keine festen Fronten entstehen und alle im Gemeinderat vertretenen politischen Parteien miteinander sprechen und diskutieren können! (RD)

„Sagt, wer kann das Männlein sein,

das da steht im Knick allein…“

und das den ganzen Straßenrand entlang der Kreistraße von Dissau bis zur L184 tagelang im Alleingang reinigte, weil die Dorfschaften im Frühjahr nur die Gemeindestraßen reinigten?!

Wir meinen, da hat sich jemand um die Umwelt und Gemeinschaft verdient gemacht!

(Auflösung im nächsten Heft)

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Impressum:

immerGRÜN erscheint mit einer Auflage von 7.000 Exemplaren und wird kostenlos an alle Stockelsdorfer Haushalte verteilt.

Gestaltung und Satz: Jörg Schiessler

Foros: Gerald Tretow, Jörg Schiessler, Rolf Dohse

Texte: B*90/DIE GRÜNEN Ortsverband Stockelsdorf

V.i.S.d.P.R: Sabine Gall-Gratze, Jörg Schiessler

DRUCKEREI KRAGE | Thomas Krage e.K.

Albert-Einstein-Straße 6 | 23617 Stockelsdorf

Kontakt:

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
STOCKELSDORF

E-Mail: info@gruene-stockelsdorf.de

www.gruene-stockelsdorf.de

Wir in den sozialen Medien:

https://facebook.com/GrueneStodo

https://twitter.com/GrueneStodo